

Laudatio Rebecca Weingartner, Spartenpreis Tanz 2021

Der Spartenpreis Tanz geht dieses Jahr an eine Weltenbürgerin. Rebecca Weingartner, 1981 in Seoul, Südkorea, geboren und in Binningen, Baselland, aufgewachsen, trägt die Vielfalt, die Sehnsucht und auch die Widersprüche dieser Welt in sich. Zwischen diesen Kontrasten bewegt sie sich mit einer eigenständigen Bühnensprache an der Schnittstelle zwischen Tanz und Theater und erforscht Stück für Stück die sichtbaren und die unsichtbaren Schichten des Menschseins.

Dabei bewegt sie sich, bewegt andere, und hopst – als ich Rebecca Weingartner zum ersten Mal auf der Bühne sah, sprang sie eine Stunde lang unermüdlich auf und ab und auf und ab und durchleuchtete die grosse Frage der Hoffnung, des Hoffens, hope, Hopsens. Nicht nur diese Produktion – HOPE INSTRUCTION von 2015 (wie ihre anderen choreografischen Werke) in Koproduktion mit dem Theater Roxy entstanden – berührt durch eine Intensität, die manchmal still, manchmal wild und immer ehrlich ist: Ich habe die Arbeit von Rebecca Weingartner als gründlich, bescheiden, schonungslos, beharrlich, vermittelnd, vernetzend erlebt – und als dringend notwendig.

Diese Arbeit ist geprägt von Rebecca Weingartners so unterschiedlichen Erfahrungen mit Menschen in vulnerablen Positionen – mit Kindern (TANZAKADEMIE der Kaserne Basel), Geflüchteten (FREEDOM OF MOVEMENT von Martin Schick), mit Jugendlichen mit einer unheilbaren Krankheit (LIEBESSPIEL von Barbara Imobersteg und Stephan Laur), mit Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung (Zusammenarbeit zwischen WILDWUCHS Festival und den Universitären Psychiatrischen Kliniken) und durch ihre langjährige Tätigkeit im Bereich der Tanztherapie für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Im Gespräch sagte Rebecca mir: «Diese Projekte und das Gewahrwerden struktureller Benachteiligungen, von denen ich selbst als Frau*, Person of Color und von Klassismus Betroffene berührt bin, sind der Kern meiner aktuellen künstlerischen Auseinandersetzung.»

Rebecca Weingartner übernimmt die Verantwortung, als Kulturschaffende, Pädagogin und Therapeutin in diese Fragen einzutauchen und sie auch ins Bühnenlicht zu holen. Sie gibt ihre Kunst und ihr Handwerk in der Auseinandersetzung mit Körper, Raum, Sprache und Inhalt auch an die jüngere Generation von Tanzschaffenden weiter und ist ihnen als Pädagogin ein wichtiges Vorbild. Für sie, für uns als Weltenbürger*innen gibt es so viel zu fragen, und so darf sich die Kultur- und Tanzszene der Region glücklich schätzen, an deiner Bühnenarbeit teilhaben zu können, liebe Rebecca. In diesem Sinne gratuliere dir im Namen des Kulturrats von Herzen zu diesem vollkommen verdienten Preis, und ich freue mich auf viele weitere neugierige, hinterfragende und hoffnungsvolle Stücke von dir!

Abélia Nordmann

Kulturrätin BL

April 2021